

Architekten wollen Dörfer und Städte schöner machen

Aktion Planer-Forum lobt Baukultur-Preis aus – und prämiert beste Konzepte für öffentliche Räume und private Häuser

Kempten In diesen Tagen erhält jeder der 164 Allgäuer Bürgermeister ein gelbes Päckchen mit seltsamem Inhalt zuschickt. Wenn sie es öffnen, finden sie neben Werbeflyern auch ein Säckchen, das sich weich anfühlt und nach dem würzigen Heu einer Bergwiese duftet. Absender: das Architekturforum Allgäu.

Mit dem Päckchen wirbt der Verein für eine neue Aktion: den Baukulturgemeinde-Preis. Er soll jenen Dörfern und Städten in den vier Allgäuer Landkreisen sowie im Altlandkreis Wangen verliehen werden, die sich besonders für die baukulturelle Entwicklung ihres Ortes einsetzen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Zukunft ländlicher Lebensräume leisten. „Wir möchten

„Wir möchten die Lebensqualität fördern.“

Gerhard Pahl, Vorsitzender Architekturforum

damit die Lebensqualität und das Zusammenleben fördern“, sagte Forums-Vorsitzender Gerhard Pahl bei der Vorstellung des Preises, der undotiert ist.

Das Architekturforum übernimmt damit eine Idee aus Österreich. Dort wird der „Landluft Baukulturgemeinde-Preis“ seit 2009 im Dreijahres-Turnus verliehen. „Das ist sehr gut angekommen und schafft Identität und Vertrauen“, sagt Josef Mathis, Ex-Bürgermeister von Zwischenwasser. Der 3000-Einwohner-Ort bei Feldkirch in Vorarlberg war 2009 Hauptpreisträger.

Im Mittelpunkt stehen nicht einzelne Bauwerke, erläutert das Architekturforum. Es gehe vielmehr um Prozesse und Menschen als die treibenden Kräfte hinter der Baukultur. Um die nachhaltige und gemeinschaftliche Entwicklung von

Dörfern und Städten. Beispielsweise wird bewertet, wie mit historischen Gebäuden umgegangen wird und unter welchen Gesichtspunkten neue Baugebiete erschlossen werden. Auch die Gestaltung öffentlicher Räume und privater Bauten sowie Fragen der Mobilität und Energieeffizienz zählen dazu.

Mit dem Preis, der künftig alle drei Jahre vergeben wird, sollen auch jene Kommunen ins Rampenlicht gerückt werden, die Baukultur auf vorbildhafte Weise betreiben. So ist unter anderem daran gedacht, gelungene Projekte in einem Buch zu präsentieren.

Die Allgäuer Landkreise unterstützen den neuen Preis. „Ortsentwicklung und Lebensqualität hängen direkt zusammen“, konstatieren die Kreisbaumeister Anton Hohenadl (Ostallgäu) und Claus Irsigler (Unterallgäu) in einer gemeinsamen Erklärung. „Der Preis leistet einen wichtigen Beitrag zur Beantwortung der Zukunftsfragen der Gemeindeentwicklung.“

Wie läuft der Wettbewerb ab? Einreichungen müssen – per Internet – bis zum 3. Juni erfolgen. Am 26. Juni findet in Sulzberg (Oberallgäu) ein öffentliches Hearing statt. Tags darauf gibt die neunköpfige Jury unter Vorsitz des Wiener Architekten Josef Gruber und bestehend aus internationalen Experten bekannt, wer nominiert worden ist.

Im Juli reist die Jury zu den nominierten Orten, um sich ein Bild zu machen. Danach entscheidet die Jury, wer die Preise (Hauptpreisträger, Preisträger, Nominiertenstatus) erhält. Die Preisverleihung findet am 23. Januar 2016 in Kempten statt. (kpm)

i Informationen und Einreichungsformulare im Internet unter www.baukulturgemeinde-preis.de